

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 950-58.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Preis: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Deutsche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, örtliche Plakate M. 1.—,
auswärtige Plakate M. 7.— für die empfangene Kolonne oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unerschütterlicher Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Schluss der Anzeigen-
Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
sonstigen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Dienstag, 27. Juli 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 346. • 68. Jahrgang.

Reichskanzler und Außenminister über Spa.

Br. Berlin, 27. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Zu später Stunde, wo man sonst auseinander zu gehen pflegt, hatte sich der Reichstag am Montag versammelt, um die Berichte über Spa entgegenzunehmen. Im Grunde erwartete niemand mehr etwas Neues zu hören. Trotzdem war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt und auf den Tribünen und auf den Regierungsplätzen drängte man sich Kopf an Kopf. Und man kam auch auf die Kosten! Der Reichskanzler **Fehrenbach** sagte sich kurz. Er rühmte die außerordentlichen Dienste, die Herr Dr. Simons dem deutschen Volke in Spa geleistet hätte und begann dann, auf die in diesen Tagen immer wieder aufgeworfene Frage die Antwort zu finden, ob sich unsere Rechtslage trotz unserer Vorbehalten nicht dennoch verschlechtert habe. Die Delegation glaube es nicht. Wenn wirklich im Verlaufe der Zeit ein Einmarsch ins Ruhrgebiet erfolge, stehe die Entente als Ganzes dahinter. Wir haben dafür zu sorgen, um diesen Einmarsch zu verhindern, daß wir in der Entwaffnungsfrage und dem Kohlenabkommen Mann für Mann und Partei für Partei alles tun, um den Vereinbarungen von Versailles und denen von Spa gerecht zu werden.

Dann stand Herr Dr. Simons am Rednerpult. Er sprach leise, bisweilen schwer verständlich und gab eine sehr lange Erklärung ab. Das ist in einer Versammlung, die nach starker Wirkung verlangt, niemals ganz ungefährlich. Zudem hatte man auch neue Aufschlüsse über Spa erwartet, eine ganz neue Betrachtung der Motive, die die Minister bewogen, für die Unterzeichnung des Abkommens zu votieren. Indessen sprach Herr Dr. Simons über Spa nur sehr wenig. Er stellte fest, daß das ganze Kabinett wie ein Mann hinter den Abmachungen stehe. Einer für alle und alle für einen! Er setzte dann auseinander, wie Spa ohne Versailles weder zu verstehen noch zu erklären wäre, und er gab den gewiß vortrefflichen Rat, sich in dieses ungeheuerliche Instrument zu vertiefen, das man bislang im deutschen Lande noch immer zu wenig ernst genommen hätte. Unseren Gegnern sei der Vertrag von Versailles bitter ernst. Sie hätten ihre ganze Politik darauf aufgebaut und eine Appellationsinstanz gäbe es nicht. Als den eigentlichen Sieger bezeichnete Herr Simons Millerand. Indessen blieben diese Bemerkungen über Spa im Grunde nur die Umrahmung für ein Exposé über unsere Politik, das der Minister dem Hause vorlegt. Herr Dr. Simons bewies eigentlich in jedem Satze die juristische Schulung, aus der er kommt. Er ist der Spezialist des Völkerrechts, der seine Empfindungen nach Möglichkeit abzutönen trachtet und von solchem Standpunkte die Basis zu finden sucht für die künftigen Beziehungen Deutschlands zu den Mächten. So ist dieser Teil seiner Ausführungen eigentlich mehr für das Ausland berechnet als für seine Hörer im Hause. Herr Simons lobte Herrn Laurent, den neuen französischen Botschafter in Berlin, von dem er überzeugt sei, daß er nach besten Kräften die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu fördern bestrebt sei. Er stellte dann nochmals fest, daß das Völkerrecht bei der unglückseligen Fahnenaffäre vor der französischen Botschaft den Franzosen einen legitimen Anspruch gebe für ihre Forderung und er legte auch dar, daß unsere eigenen Ansprüche stichtig wären, wenn es den Ententemächten gefallen sollte, dem Beispiel der Franzosen zu folgen und nach München Gesandte zu delegieren. Beim Fall Dorten angelangt, erklärte er, der Zugriff vom Samstag sei unstatthaft gewesen. Dann richtete er ein paar kluge Worte an die Adresse Italiens und an den Grafen Sforza. Es folgte ein Urteil über Lloyd George, dessen Beweglichkeit des Geistes Herr Simons mit den Worten des Engländers Regnes rühmte. Dann ist der Minister bei den Dfragen angelangt, beim Bekenntnis zur unbedingten Neutralität, der dem Westen gerecht würde wie dem Osten. Selbst für die Polen fällt noch ein verbindlicher Satz ab. Eine sachliche Schilderung über die Affäre Bela Kun stimmt im wesentlichen mit dem überein, was wir vor ein paar Tagen hier schon anführen konnten. Schließlich macht Herr Dr. Simons noch einen Streifzug in die auswärtige Politik. Sein Programm ist das der Übersichtlichkeit, der lokalen und korrekten Neutralität nach allen Seiten. Wie weit Herr Simons für dieses Programm das Verständnis zu erwerben gewußt hat, wird sich zeigen. Das ist ganz unabhängig von der Vertrauenskrise, um die der Minister mit Rücksicht auf Gens in seinen Schlußsätzen hat. Sie wird ihm und dem Kabinett kaum verjagt bleiben!

Sitzungsbericht.

Br. Berlin, 26. Juli.

Präsident Ebe gedenkt zunächst des Abstimmungs-
ergebnisses in Dören. Ein Stolz und Trost
für uns. Wir können ferner der Abstimmung in Dber-

schleien in Ruhe entgegensehen. Die Abstimmung erfüllt uns auch mit der Hoffnung, daß die anderen uns auferlegten Lasten des Versailler Friedensvertrages wieder gutgemacht werden, freilich nicht mit Gewalt, sondern mit der Macht des Rechtes. (Mittlerer Beifall.)

Der erste Punkt der Tagesordnung (Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten) wird nemas den Antrag Burlage (Str.) und Müller-Franken (Sos.) durch Zuruf erledigt.

Hg. Schulte (Dnt.) bemerkt dazu, daß seine Partei an ihren Bedenken gegen die Person des unabhängigen Vizepräsidenten noch immer festhalte, aber keine Konsequenzen mit Rücksicht auf die Gesamtlage daraus ziehen wolle.

Der bisherige Präsident und die Vizepräsidenten werden wiedergewählt.

Reichskanzler Fehrenbach

erstattet lobend Bericht über Spa und dankt dem Minister des Äußeren Dr. Simons für seine Arbeit. Viel Neues lasse sich über Spa nicht sagen, zumal das meiste schon durch die Presse bekannt geworden sei. Die Verhandlungen hätten sich nicht zwischen gleichen Parteien vollzogen, sondern den Charakter eines Ultimatums getragen. Zweimal standen wir vor der Frage des Abbruchs der Verhandlungen. Wir haben uns schließlich gefügt. Aber sowohl bei der Entwaffnungsfrage wie bei der Kohlenfrage haben wir unsere Standpunkte gewahrt, unser Recht datiert aus dem Völkerrecht. Deshalb müßten wir den Einmarsch der fremden Truppen ablehnen. Gegen den Einmarsch gibt es nur ein Mittel: die eingegangenen Verpflichtungen so sorgfältig wie möglich zu erfüllen. In Bezug auf die Reichswehr haben wir keine offenen Dören gelunden. Es wurde uns nur eine Frist von einem halben Jahr ausgedehnt. Auch in der Frage der Entwaffnung unseres Volkes müßten wir den Wünschen der Entente entsprechen, um das Mißtrauen zu beseitigen. Wir müßten daher erwaigen Dutschen oder Unruhen vorbeugen, die gerade jetzt ein Verbrechen an der Nation sind. In den nächsten Tagen wird eine entsprechende Gesetzesvorlage dem Hause zurehen. Auch in der Kohlenfrage sind viele Sachverständige der Ansicht, daß die uns auferlegten Lasten unmöglich zu erfüllen seien. Aber in der Gefahr stellt man sich dem letzten Mittel, um das größte Ansehen für das Vaterland zu verdienen. Herr Fehrenbach dankt lobend den Bergarbeitern für ihre vaterländische Kundgebung, daß sie die Lasten auf sich nehmen, desgleichen auch den Transportarbeitern, die dem Reichswirtschaftsrat eine ähnliche Erklärung der Bereitwilligkeit abgegeben haben.

Minister Dr. Simons

verweist zur Unterstützung seiner Ausführungen auf die vom Auswärtigen Amt herausgegebene Denkschrift, die namentlich zur Entwaffnungsfrage und zur Kohlenfrage genaue Unterlagen gebe und auch die Stellungnahme der Sachverständigen enthalte, namentlich die Ausführungen der Herren Hue und Stinnes. Er dankte im Namen des Kabinetts allen Sachverständigen für ihre hingebende Tätigkeit. Für die Ergebnisse von Spa aber trügen die Minister gemeinsam die Verantwortung und harrten des Urteils des Hauses. Daß unsere Gegner den Friedensvertrag von Versailles außerordentlich ernst nehmen, ist uns in Spa klar geworden. Da heißt es nicht immer von einem Schmachfrieden reden und ihn durchzuführen versuchen. Wir müßten warten, bis eine höhere Macht die Gegner eines Besseren belehrt. Bis dahin aber wollen wir uns bemühen, dem Vertrag zu entsprechen. Die Alliierten würden den Einmarsch ins Ruhrgebiet als einen Sprung ins Dunkle nur sehr ungern vorgenommen haben, aber sie würden es trotzdem getan haben, wie mir Graf Sforza selbst sagte. Was dann bei der einleitenden Sabotage geschehen wäre, läßt sich nicht ausdenken. Ich treue mich, ich in dem Botschafter Laurent einen Mann nach Berlin herkommen zu haben, der die wirtschaftlichen Beziehungen zu Frankreich wieder aufbauen will. Der Redner kommt dann auf die Frage an, wie es um die Beziehungen zu Frankreich bestellt sei. Die französische Botschaft habe das Auswärtige Amt von der bevorstehenden Feier verständigt. Wir waren im Unrecht und müßten für den Streich eines Loren Genuatuna aeben, genau so, wie wir in diesen Fällen es für uns verlangt haben. Gegen die französische Gesandtschaft in München habe er bereits protestiert. Bayern werde natürlich keinen Gesandten nach Paris entsenden. Die Furcht der bayerischen Regierung vor einer neuen Rainlinie als Grenze sei absolut unberechtigt. Was die Verhaftung Dr. Dortens anlangt, so habe er kein Verständnis für derartige einseitige Handlungen einzelner Reichsstellen. Es liege im übrigen hier ein Verstoß gegen das Völkerrecht vor. Dr. Dorten sei bereits wieder auf dem Wege nach Wiesbaden. In der Kohlenfrage habe Lloyd George zu unseren Gunsten eingegriffen. Er habe dabei aber sicher nicht an unseren Vorteil gedacht, aber er habe einen offenen Blick und er wolle ihm wünschen, daß er jetzt erkrankt sein soll, daß er bald wieder hergestellt sein möge. Mit Italien werden sich unsere Beziehungen bald wieder einrichten, da wir viele gemeinsame Interessen haben. Mit Amerika befinden wir uns immer noch im Kriegszustand. Ein Ende sei vor uns nächsten Jahres nicht abzusehen. Dafür aber hätten drüber humanitäre Bestrebungen eingeleitet, für die wir herzlich danken. Das Rote Kreuz finde hier ein weites Arbeitsfeld und ernehme sich internationaler Unterstützung. Wie ein zukünftiges Schreiben des Schweizer Präsidenten Dvor beweise, dem er an dieser Stelle herzlich danke. Der Außenminister bespricht sodann die äusseren Ergebnisse in Spa und bedauert, daß so vielfach der Haß der belaischen Bevölkerung zutage getreten sei. Er hebt lobend auf einer Schilderung des Verlaufes der Konferenz über und legt dar, wie allmählich an Stelle des bloßen Diktates sich die Möglichkeit von Verhandlungen eröfnet hätte, was namentlich bei der Wänderung der Sicherheitspolizei zutage getreten sei. Bei der Entwaffnungsfrage sei die Entente unbedingam geblieben, trotz der drohenden Verwicklung im Osten. Wir wollen im russisch-polnischen Kriege neutral bleiben, trotzdem uns der Vertrag von Versailles dies sehr erschwert. Man macht es uns zum Vorwurf, daß wir die Sowjetregierung anerkannt haben. Wir haben dies aber schon beim Friedensschluß von Brest-Litowsk getan. Er lehnt

aber auch nichts Schlimmes in der Sowjetregierung. Es werde dort eine rege Ausbautätigkeit getrieben, die uns vielfach als Muster dienen könne. (Beifall. Zuruf: Geld, das habt ihr nicht erwartet.) Nun laßt man uns nach, daß wir uns Rußland ganz in die Arme werfen wollten, um den Versailleser Verpflichtungen zu entgehen. Dies liege uns gänzlich fern. Wenn Polen ein Scheidestück zwischen Deutschland und Rußland bilden wolle, so habe es eine dunkle Zukunft, wolle es aber eine Brücke bilden, so sei dies sehr zu begrüßen. Deutschland habe nichts gegen Polen. Dr. Simons kommt sodann auf Bela Kun zu sprechen. Nachdem das Auswärtige Amt Kenntnis von der Anwesenheit Bela Kuns erhalten hatte, müßte es, ebenso liberal wie die Entente gegenüber Ungarn, einreisen und ihn und seine Kollegen festnehmen. Solange sich die Festgenommenen bei uns befinden, wird ihnen nichts geschehen. Stellt es sich heraus, daß Bela Kun nur ein politischer Verbrecher ist, so wird er dorthin gebracht werden, wobin er zu gehen wünscht. Im anderen Falle werden wir ihn ausliefern müssen. Der Minister bespricht dann die Verhandlungen im Reichswirtschaftsrat. Er verliest die dort eingetragene Resolution und appelliert an das Haus, die Forderungen zu unterstützen. Er schließt mit einem Ausblick auf die Konferenz in Gens, wo am Ende unlerer Leitungsaffidatität und den Besorantissen Frankreichs die Mitte gezogen werden müsse. Er appelliert an das Haus, der Regierung das gleiche Vertrauen zu schenken wie auf der Konferenz in Spa.

Die Besprechung wird auf morgen vertagt.
Eine Reihe kleinerer Anträge werden ohne Debatte in allen drei Lesungen erledigt.

Nächste Sitzung morgen mittags 2 Uhr. Schluss 7 1/2 Uhr.

Dr. Dortens Verhaftung.

W. T. B. Leipzig, 26. Juli. Wie hiesige Blätter melden, befindet sich Dr. Dorten, der im Auto von Wiesbaden nach Leipzig gebracht wurde, seit Sonntag hier in Untersuchungshaft. Er ist inzwischen bereits vernommen worden und hat gegen seine Verhaftung Beschwerde eingelegt. Die Verhaftung ist auf einen bereits im Juli vorigen Jahres vom Untersuchungsrichter beim Reichsgericht wegen Landesverrats erlassenen Haftbefehl zurückzuführen. Warum dieser Haftbefehl jetzt, und zwar im besetzten Gebiet, zur Vollstreckung gekommen ist, entzieht sich der Kenntnis des Oberreichsanwalts. Der Erste Straßenrat des Reichsgerichts wird über die Rechtmäßigkeit bezw. Unrechtmäßigkeit des Haftbefehls zu entscheiden haben.

W. T. B. Mainz, 26. Juli. Eine Bestätigung der Nachricht eines Berliner Blattes, wonach Dr. Dorten wieder auf freien Fuß gesetzt worden sei, ist hier nicht zu erlangen. Jedenfalls ist weder Dr. Dorten hier eingetroffen noch eine Nachricht von ihm eingegangen. (Diese Meldung steht im Widerspruch zu der Erklärung, die Minister Dr. Simons am Montag im Reichstag abgab.)

Lebensmittelvorräte für Deutschland.

W. T. B. Paris, 27. Juli. (Havas.) Infolge der in Spa getroffenen Vereinbarungen, die eine Unterstützung mit Lebensmitteln für die deutschen Bergleute zur Erzielung einer höheren Kohlenausbeute bezwecken, haben sich die alliierten Regierungen von Frankreich, Großbritannien, Belgien und Italien veranlaßt gesehen, gemeinsam Lebensmittelvorräte an Deutschland zu gewähren. Um Frankreich zu gestatten, seinen Verpflichtungen nachzukommen, da es selbst in erster Linie mit Kohlen beliefert wird (es soll bekanntlich 1,6 Millionen Tonnen Kohlen erhalten von den zwei Millionen Tonnen, die Deutschland liefern muß), hat die Regierung gestern einen Gesetzentwurf eingebracht, der den Finanzminister ermächtigt, an dieser Operation teilzunehmen.

Von der Botschafterkonferenz.

W. T. B. Paris, 26. Juli. Die Botschafterkonferenz beschäftigte sich gestern mit der Frage von Allenstein und Marienwerder. Sie nahm Kenntnis von dem Bericht der Sachverständigenkommission und hat eine Kommission von Rechtsgelehrten damit beauftragt, einen Entwurf der Maßnahmen infolge der Abstimmung vorzulegen. Die Verschiebung von Besatzungstruppen in diesen Gegenden ist eingestellt. — Die Konferenz wird heute eine weitere Sitzung abhalten.

Der holländische Kredit für Deutschland.

W. T. B. Amsterdam, 26. Juli. Laut „Allgemeen Handelsblad“ soll die niederländische Regierung beschloffen haben, angesichts der Erklärungen des deutschen Ministers des Auswärtigen die Behandlung der Kreditvortage von 20 Millionen Gulden an Deutschland bis zur neuen Sitzung der Ersten Kammer, d. h. bis September, aufzuschieben.

Der Mikado gestorben?

W. T. B. Paris, 27. Juli. (Drahtbericht.) „Chicago Tribune“ meldet aus Tokio, daß der Mikado sehr schwer erkrankt ist. Es werden täglich über den Verlauf der Krankheit Berichte herausgegeben. Nach bisher noch nicht bestätigten neuen Gerüchten soll der Mikado bereits gestorben sein.

Die Waffenstillstandsverhandlungen in Baranowitschi.

Paris, 27. Juli. In einem Radiotelegramm aus Moskau...

Die Friedenskonferenz in London.

W. T. B. London, 26. Juli. In Erwiderung von Anfragen...

Paris, 27. Juli. (Drabibericht.) Wie der „Welt Posten“...

Besprechungen zwischen Lloyd George und Millerand.

Paris, 27. Juli. (Havas.) Auf Verlangen Lloyd Georges...

Die englische Antwort an Rußland.

Amsterdam, 26. Juli. Hier ist der amtliche Bericht über die...

Die Note der Sowjetregierung hat eine große Zahl von Streitfragen...

Eine Äußerung Trozky's.

Amsterdam, 27. Juli. Eine hochdramatische Rede vom 24. Juli...

Wiesbadener Nachrichten.

Nochmals der Steuerabzug vom Lohn.

Der „Reichsanzeiger“ vom 24. Juli veröffentlicht das neuerdings vom Reichstag beschlossene Gesetz...

Bei den häufig beschäftigten Arbeitnehmern, deren Erwerbstätigkeit durch das Dienstverhältnis...

Folgendes Beispiel mag zur weiteren Erläuterung dienen: Es würden bei einem Familienvater...

Solange übrigens nicht die Ausführungsbestimmungen zu diesen neuen Abänderungen...

— Ausgabe neuer Invalidenmarken. Die Erhöhung der Leistungen und der Beiträge...

— Für die Veranlagungen zur Einkommensteuer vom Vermögenszuwachs...

— Neue Amtsbesehung. Den hauptamtlichen Kreisbauinspektoren...

— Die Räumung der Wohnungen. Aus Berlin wird gemeldet: Die Verordnung...

— Friedenspreise? Man schreibt uns: Überall erklingt heute ungestört die Forderung...

wenig gestiegen ist und die Preise wichtiger Rohstoffe, wie Wolle, Baumwolle...

— Änderung der Nachschauordnung. Man schreibt uns: Nach der neuen Nachschauordnung...

— Nassauische Kriegerversicherung. Die Abrechnung, die sich durch die vielen Todesmeldungen...

— Festhaltung von Schwindlern. Der Minister des Innern macht bekannt, die mit der Auszahlung...

— Verhaftung. Herr Max Gauthier, Friedrich, ehemals Landkammermann...

— Diebstahl. Gestohlen wurde in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. aus einem Hause...

— Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. — Theatertheater. Am Samstag...

— Karneval. Ein humoristischer Tanzabend ist für kommenden Samstag im Kaszarten...

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

FC. Diebstahl, 26. Juli. Am 24. Juli, als am Geburtstag des letzten Regenten...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Zur Vindicta der Arbeitslosigkeit.

10. Frankfurt a. M., 26. Juli. Die Verhandlungen der Erwerbslosenkommission...

FC. Langenscheidt, 26. Juli. Der Kreisrat genehmigte eine Verzinsung...

Sport.

— Raben in Mainz. Die Freigabe der großen Schrittmachermotoren...

Park-Hotel ^{Wilhelmstr. 36} Wiesbaden

Die Direktion des Park-Hotels gibt hiermit höflichst bekannt, daß am

Donnerstag, den 29. ds. Mts., 8^{1/2} Uhr

in den Räumlichkeiten der früheren Park-Diele (im Parterre des Hotels, Hotel-Haupteingang Wilhelmstraße 36)

die völlig neu eingerichtete PARK-BAR

eröffnet wird.

Die Direktion glaubt hiermit eine Bar geschaffen zu haben, deren Einrichtung etwas Neues auf diesem Gebiete darstellt und deren Komfort seinen Besuchern einen angenehmen Aufenthalt bieten wird.

Betreffs der Getränke, welche zu nicht zu hohen Preisen zum Ausschank gebracht werden,

[Liköre ab Mk. 12.50, American-Drinks ab Mk. 17.50, Weine ab Mk. 36.—, Schaumweine ab Mk. 95.—] erlaubt sich die Direktion die ergebene Mitteilung, daß die Mischung der American-Drinks einem der bekanntesten Fachleute der Gegenwart übertragen ist, dessen jahrelange Erfahrung in ausschließlich ersten Häusern des In- und Auslandes für eine tadellose Zubereitung bürgt.

Alle Getränke werden ausnahmslos von bester Qualität sein und auch das kalte Büfett soll den verwöhntesten Ansprüchen gerecht werden.

Zur Feier der Eröffnung wird das bekannte **Tanzpaar Erika Peterkirsten — Wolfgang Peter**, dessen Auftreten in Baden-Baden großes Aufsehen in Künstlerkreisen erregte, die Abende des 29. und 30. d. Mts. mit seinem Tanz- und Vortragsprogramm ausfüllen.

Als ein Auszug aus dem ausführlichen Programm sei erwähnt:

Onè Step	Tanzpaar
Tango Argentin	Tanzpaar
Destiny, Solotanz (in weiß)	Erika Peterkirsten
Liebestraum nach dem Balle „Der Handkuß“ (in gemaltem Kostüm)	Erika Peterkirsten
„Melodi“ (in expressionistischem Kostüm) Solotanz	Erika Peterkirsten
Fox Trott (in rosa)	Tanzpaar
„Troika“, russischer Walzer (in bunt)	Tanzpaar
„One Step Jazz“	Tanzpaar
Humoristische Vorträge von Roda-Roda	
Plaut u. Hans Reimann	Erika Peterkirsten

Die Tanzunterhaltung am Schlusse wird vom Tanzpaar und unter dessen Mitwirkung geleitet werden.

Zur Deckung der hohen Spesen wird für die ersten beiden Abende ein **Eintritt von 10.— Mk. pro Person** erhoben werden.

Die Direktion gibt gerne der angenehmen Hoffnung Raum, daß die **Park-Bar** sich bald die Gunst des Wiesbadener Publikums erobern möge und sichert ihren verehrten Gönnern tadellose Bedienung und größte Aufmerksamkeit zu.

Unter höflicher Empfehlung zeichnet mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

Der Direktor **Harry Habets.**

Wir ergreifen diese Veranlassung, noch eben auf die gute Gelegenheit aufmerksam zu machen, welche das im ersten Stockwerke des Hotels nach dem Parke gelegene **KAFFEE** zum Lunchen und zum Abendessen bietet.

Von 1 bis 3 Uhr und von 6—8 Uhr wird im Kaffee ein tadelloser Lunch à Mk. 25.—, resp. ein gutes Diner à Mk. 30.— geboten.

Der Aufenthalt auf der Terrasse nach dem Kurparke ist gerade um diese Zeit ein entzückender.

Auf Reisen

oben

Hämacolade-Plätzchen

eine stärkende und erfrischende Wirkung aus. 881
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Blütenweißes

feinstes nordamerikanisches
garantiert reines

Schweine- Schmalz

Pfd. M. 17.—

bei 10 Pfd. à M. 16.75

in allen 19 Verkaufsstellen
der Firma

Adolf Harth.

Briketts

ohne Bezugschein, beschlagnahmefrei,
in Waggonladungen, nicht unter 10 Tonnen, sofort
lieferbar ab Werk

(auch für Zentralheizungen geeignet).

Philipp Schmitt

Gonsenheim b. Mainz, Ernst-Ludwigstr. 61.
Telephon 2267.

TAUNUS-HOTEL

WIESBADEN, RHEINSTRASSE.

Grosse Restauration u. Kaffee

Diners und Soupers von **Mk. 10.—** an und höher
äußerst reichhaltige Tageskarte, sämtl. Delikatessen
der Saison, gut assortierte Weinkarte.

Pokalausshank

Münchener-, PILSENER URQUELL, Dortmunder Biere.

Allabendlich KONZERT der Künstlerkapelle Alban.

Besitzer: G. Pätzold (Westminster, Köln).

Dozheim

Gartenkaffee Panorama

Endstation Panoramaweg.

Wiener Kaffee. — Berühmte Kuchenbäckerei.



Kopf- waschen.

Ondulation
Frisieren
Manicure.

Dette,

Michelsberg 6.

Seifenstein

empf. Reich. Senb. Rhein-
straße 101. 871

Echter Kathreiners Walztaffel

Tafel 3 M. empfiehlt
Wilhelm Enders.
Göbenstr. 7.

Bohnen- schneidmaschinen

in großer Auswahl.
Scharfen von Bohnen-
schneidmaschinen innerh.
eines Tages.
G. Eberhardt.
Messerschmied, Langg. 46.

Soda

Drogerie Rheinwauer Str.

Spulwürmer.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheko, Langgasse 11. 774

Albert-Keks 100 g M. 3.50
fl. Teegebäck 125 g M. 5.—
Spitzkuchen Schokolade-
Überz. 100 g M. 3.25
Nur beste Ware aus besten
Rohmaterialien u. schönen
Packungen.

Mayonnaisen, F81
Remouladensauce.
Würstchen in Dosen,
Halberstädter Art.
Unbekannte Besteller
10 M. Anzahlung p. Pak t.
Postpaketv. rsandt Nachu.
Jaques Wallach,
Düsseldorf 95.

la Bollreis

Pfd. 4.50
la Kartoffelmehl
Pfd. 4.50
fl. Reismehl Pf. 4.6
la Gr. ehmei. Pf. 4.75
Grüne Erbsen Pf. 4.90
la geanderte
Sollmisch Dose 4.8.—
la Del'ardin. " 4.75
fl. Salm. " 4.25
la Blütenhonig
1 Pfd. 17.50, infl. fl.
Ban-Eta-Schokolade
1/2 Tafel 4.10.—.

Ferd. Meri,

Michelsberg 9. Tel. 652.

Devermin

gebraucht man mit bestem
Erfolg gegen **Spul-
und Maden-Würmer.**

Prima Speisefett

pro Pfd. 14 M.

Ludwig Strauß

Dranienstraße 21.

Toilettenseife und Badeseife

somit lieferbar zu billigsten Preisen

Comptoir International d'Importation
et d'Exportation,

Wiesbaden, Herderstr. 35. Tel. 2355.

Speise-Fett

wieder eingetroffen

à Pfund 14.— M.

fotoic garantiert reines, nordamerikanisches, blüten-
weißes Schweineschmalz

à Pfund 17.50 M.

Aug. Seel, Bleichstraße 29.

Einschlagpapier bitte mitbringen.

Erstkl. Benz-Auto- Fahrten

Garage.
Reparaturen

Adelheidstr. 61

P. Reichel, Wiesbaden.